Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden
Band: 121 (2020)

Rubrik: Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum

Jahresbericht 2018

von Stephan Liersch und Ueli Rehsteiner

Dieser Jahresbericht fasst sammlungsbezogene Ereignisse des Jahres 2018 zusammen. Details sind im internen Bericht über Sammlungszuwachs und -nutzung erläutert, der nicht publiziert wird.

1 Sammlungen

Die zoologischen Sammlungen konnten mit zahlreichen Objekten ergänzt werden. Besonders erwähnenswert sind:

- Gämse (*Rupicapra rupicapra*) mit abnorm langen Klauen an allen vier Beinen von Paul Gartmann (Wildhüter). Das Tier wurde im Safiental erlegt und zuvor noch gefilmt.
- Bruthöhle eines Weissrückenspechts (*Dendrocopos leucotos*) aus dem Gebiet Eggelti, Jenaz, von Ueli Bühler (Domat/Ems). Die Höhle war im Mai 2017 noch mit Jungtieren besetzt. Im Winter 2017/2018 brach der Stammteil mit der Höhle ab, wobei diese unversehrt blieb.
- Nest einer Rabenkrähe (*Corvus corone*), von der Veia Sur Tocf 13, Savognin, von Marlis Sigron. Das Nest wurde beim Fällen eines Baums geborgen.
- Nest einer Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*) in einer Astgabel, aus Zignau Muntatsch, von Fabrizio Sossai, Zignau. Das Nest wurde beim Holzen entdeckt. Es handelt sich um ein äusserst attraktives Objekt, da das Nest perfekt getarnt und die Astgabel wunderschön mit Flechten und Moosen bedeckt ist.

Die Mineralien- und Fossiliensammlung wurden mit folgenden Stücken ergänzt:

- Aquamarin auf Orthoklas, Turmalin mit Granat, Granate auf Orthoklas (2 Exemplare; Abb. 1), Aquamarin aus Grono, alle von Angelo Stroppini, Bellinzona. Funddaten 2009, 2015 und 2016.
- Bergkristall-Formation mit grünem Chlorit-Einschluss aus dem Viamala-Gebiet von Ursula Zürcher, Signau BE. Die Formation wurde beim Bau der Viamala-Strasse bei Sprengarbeiten freigelegt. 1958 wurde das Teilstück zwischen Thusis und Rongellen neu gebaut, 1967 wurde die Autostrasse A13 eröffnet. Der Fund stammt somit vermutlich aus diesem Zeitraum.
- Ammonit (Leioceras) in Bündner Schiefer von Eric Meister, Chur. Fundort: Solis unter Staumauer, Funddatum 19. Mai 2018.

Zahlreiche Belege wurden an externe Fachpersonen zur Determination und Revision gegeben:

- 786 Hieracien (Habichtskraut)-Belege aus verschiedenen Herbarien an Dr. Günter Gottschlich.
- Flechtenbelege (Gattung Usnea) aus der Sammlung Eduard Frey an Arno Schwarzer.
- 146 Moos-Belege an Dr. Norbert Schnyder, Herbarium Z, Zürich.
- Verschiedene Wildbienen der Gattung Andrena an Christophe Praz.
- Letzter Teil der Spinnensammlung Armin Walkmeister an Anna Stäubli.
- 772 Käfer-Belege (Dytiscidae) aus den Sammlungen H. Grapentien, J. R. Amstein, E. Handschin (Schweizerischer Nationalpark und Basel) und E. W. Killias an Dr. Helena Shaverdo (Naturhistorisches Museum Wien).
- Laufkäfer (Carabidae) aus der Sammlung U. Schneppat an Stephan Liersch (BNM).

Im Zuge der Räumung des Tiefkühlraumes zwecks Zugänglichkeit und Raum für Entwesung wurden von Jarno Kurz und Stephan Liersch knapp 980 Objekte entsammelt. Ein Teil der Objekte wurde anderen Museen übergeben, ein weiterer Teil wurde für potenziell interessierte Museen reserviert, der Rest wurde entsorgt. Der Abschluss der administrativen Arbeiten dieser Entsammlung stand Ende 2018 noch aus.

Ende 2018 wurden im Kulturgüterschutzraum Schienen für zwei neue Rollgestelle montiert und für deren Installation Platz geschaffen. Eine weitere neue Anlage ist geplant. Die drei neuen Anlagen sollen im Frühling 2019 fertiggestellt werden.

Abb. 1: Diesen Aquamarin auf Orthoklas konnte die Stiftung Sammlung BNM 2018 von Angelo Stroppini erwerben (Foto: R. Appiani).

2 Archiv

Im Dezember 2018 fand ein Augenschein mit Flurina Camenisch (wissenschaftliche Mitarbeiterin Staatsarchiv Graubünden) im Sammlungsarchiv statt. Dabei wurde die Übernahme von Unterlagen aus Teilbereichen des Sammlungsarchivs durch das Staatsarchiv Graubünden besprochen. 2019 wird festgelegt, welche Unterlagen vom Staatsarchiv Graubünden oder anderen Institutionen Zwecks Archivierung und Aufarbeitung übernommen werden.

3 Schädlingskontrolle

Anfang 2018 wurde im Bündner Naturmuseum durch Stephan Liersch ein «Integrated Pest Management» (IPM) eingeführt. Der Begriff bezeichnet die ganzheitliche Betrachtung der Schädlingsproblematik in einer Institution. Im Bündner Naturmuseum sind diese eine Gefahr für Sammlungsobjekte aus Zoologie und Botanik. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um drei Hauptaspekte:

- Verhinderung eines Schädlingsbefalls durch Vorbeugung.
- Überwachen der Situation bezüglich Schädlinge sowie Erkennen eines Befalls (Monitoring).
- Bekämpfen eines Schädlingsbefalls.

Innerhalb des Bündner Naturmuseums muss das IPM insbesondere auf die Sammlungen, das Präparatorium sowie sämtliche Ausstellungsräume angewendet werden. Entsprechende Massnahmen betreffen jedoch auch alle anderen Räumlichkeiten im Naturmuseum sowie das Aussenlager in Malans. 2018 wurden bereits zahlreiche Massnahmen umgesetzt. Erwähnenswert sind die Installation von UV-Lampen im Kulturgüterschutzraum und den Ausstellungsräumen, das Einrichten von Monitoring-Bereichen in den Rollgestellen der Sammlung sowie das Auslegen von Köderfallen. Zusätzlich wurden erste Fliegengitter an Fenstern des Museums montiert.

Dank der Räumung des Tiefkühlraumes und der damit geschaffenen Platzverhältnisse können nun Objekte im Tiefkühlraum durch Gefrieren entwest werden. Die Praxis sieht dabei wie folgt aus: 2 x

10 Tage bei −20 °C mit einem Unterbruch (bei Zimmertemperatur/20 °C) von 3 bis 4 Tagen. Zahlreiche befallene Objekte konnten 2018 auf diese Weise entwest werden.

4 Digitale Sammlungserfassung

Im Berichtsjahr wurden im BioOffice 278 neue Datensätze erfasst. Davon waren 101 Stamm- und Objektdaten, 119 Beobachtungsdaten sowie 58 Datensätze aus dem Alp-Flix-Projekt. Gesamthaft umfasste die BioOffice-Datenbank am Ende des Jahres 35 158 elektronische Datensätze.

5 Ausstellungswesen

Präparator Jarno Kurz erstellte verschiedene Dermoplastiken, die neu in die Dauerausstellungen integriert wurden, so u.a. einen Biber, ein Wildschwein, ein Murmeltier, einen Steinmarder und ein Eichhörnchen.

Diverse Sammlungsobjekte wurden als «Objekt des Monats» gezeigt. Darunter befanden sich Frassspuren eines Bibers, Eichhörnchen, verschiedene Marienkäfer und Kugelkörper.

6 Öffentlichkeitsarbeit, Kurse

Wie jedes Jahr wurden zahlreiche Objekte aus den Sammlungen des Bündner Naturmuseums bei Kursen, Führungen und weiteren Anlässen verwendet.

7 Publikationen

Verschiedene Publikationen, die in diesem oder früheren Jahren erschienen, weisen einen Bezug zu den Sammlungen des Bündner Naturmuseums auf:

- Rosvold, J. (2016): Faunal Finds from Alpine Ice: Natural or Archaeological Depositions? In: Journal of Glacial Archaeology, JGA 3.1 (2016), S. 79–108. Sheffield.
- Müller, J.P. (2018): Genetische Artbestimmungen zeigen: Die Walliser Spitzmaus (*Sorex antinorii*, Bonaparte, 1840) ist in Graubünden weit verbreitet. In: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden, Band 120 (2018), S. 21–25. Naturforschende Gesellschaft Graubünden (NGG). Chur.
- Furrer, H. (2018): Einmalige Fossilfunde aus dem Ducangebiet bei Davos. In: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden, Band 120 (2018), S. 35–39. Naturforschende Gesellschaft Graubünden (NGG). Chur.
- Müller, A. (2018): Pollen host selection by predominantly alpine bee species of the genera *Andrena, Panurginus, Dufourea, Megachile, Hoplitis* and *Osmia* (Hymenoptera, Apoidea). In: Alpine Entomology 2 2018, S. 101–113.

Die Tätigkeitsberichte der Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum 2016 und 2017 erschienen im Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden Band 120.

8 Finanzen

Der Kanton Graubünden und die Stadt Chur unterstützten die Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum wie in den Vorjahren mit namhaften Beiträgen. Der Stiftungsrat bedankt sich für diese Unterstützung.

9 Personelles

Der Stiftungsrat der Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum setzte sich 2018 aus folgenden Mitgliedern zusammen: Hans Schmocker, Präsident und Vertreter der Stadt Chur, Dr. Britta Allgöwer, Präsidentin der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden, Dr. Ueli Rehsteiner, Direktor Bündner Naturmuseum, Geschäftsführer und Vertreter des Kantons Graubünden, Pater Theo Theiler, Vertreter des Kantons Graubünden (bis 30. Juni 2018, Abb. 2), Barbara Kämpfer Marty, Vertreterin des Kantons Graubünden, Dr. Jürg Schmid, Vertreter des Kantons Graubünden (ab 1. Juli 2018).

Die Gesamtverantwortung für die Sammlungen lag bei Stephan Liersch. Folgende Personen arbeiteten in Teilbereichen der Sammlung und verrichteten dort die verschiedensten Arbeiten: Regula Cornu und Jarno Kurz (BNM), Karin Demont (Praktikantin, 3. Januar bis 31. Juli 2018), Stephanie Hosie (Praktikantin, 1. Mai bis 31. Dezember 2018) und Orpheo Bargetzi (Praktikant, 30. Oktober 2018 bis 28. Februar 2019).

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Ursula Rittmann, Ursula Trebs, Iris Scherrer und Christa Beck montierten unter der Leitung von Margot Zahner mit grossem Engagement zahlreiche Herbarbelege.

Barbara Brunold war für den Shop zuständig. Das Sekretariat betreute Paola Mazzoleni, Leiterin Administration im Bündner Naturmuseum.

Abb. 2: Im Juni verabschiedete der Stiftungsrat Pater Theo Theiler bei einem Besuch des Mineralien-Museums Cristallina in Disentis. Pater Theo verliess den Stiftungsrat wegen Amtszeitbeschränkung Ende Juni 2018. Von links: Britta Allgöwer, Barbara Kämpfer Marty, Pater Theo Theiler, Ueli Rehsteiner, Hans Schmocker (Foto: Stiftung Sammlung BNM).

Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum

Jahresbericht 2019

von Stephan Liersch und Ueli Rehsteiner

Dieser Jahresbericht fasst sammlungsbezogene Ereignisse des Jahres 2019 zusammen. Details sind im internen Bericht über Sammlungszuwachs und -nutzung erläutert.

1 Sammlungen

Im Berichtsjahr fanden zahlreiche, mitunter bemerkenswerte Objekte Eingang in die botanischen und zoologischen Sammlungen. Besonders erwähnenswert sind:

- Fichte «Panera» (*Picea abies*), Stammscheibe, aus Ilanz/Glion (Abb. 1). Die Fichte galt mit 48 Meter lange Zeit als höchstgewachsene Fichte der Schweiz. Im Dezember 2018 wurde sie wegen Krankheit gefällt. Die an das Bündner Naturmuseum gelangte Stammscheibe weist einen Durchmesser von 1,55 Meter auf. Sie stammt aber vermutlich nicht vom tiefst möglichen Stammteil, denn als Stammdurchmesser wurde (anhand des noch stehenden Baums) verschiedentlich 1,8 Meter erwähnt. Die Stiftung Sammlung erwarb das Objekt vom Regionalzentrum Ilanz des Amts für Wald und Naturgefahren Graubünden.
- 150 Wildbienen aus dem Projekt Rote Liste Wildbienen, Gemeinde Saas, von Hansueli Tinner, Landquart.
- 84 Hautflügler (Hymenoptera), aus der Gemeinde Davos, gesammelt im Sommer 2018, von Rainer Neumeyer, Zürich.
- Ein Kranich (*Grus grus*), Rothenbrunnen, von Wildhüter Hans Gartmann (Abb. 2). Die Schweiz liegt abseits der klassischen Zugrouten von Kranichen, doch häufen sich Beobachtungen, wohl aufgrund einer europaweiten Bestandszunahme.
- Ein Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*) aus Ilanz, von Marianne Fischbacher. Strassenverkehrsopfer, seltener Nachweis für Graubünden.
- Ein Gelbbrauenlaubsänger (*Phylloscopus inornatus*) aus dem Tujetsch, von Domenic Barblan. Ausnahmegast aus Ostasien.
- Elf Wölfe (*Canis lupus*), ein Goldschakal (*Canis aureus*) und ein Bartgeier (*Gypaetus barbatus*) aus Graubünden, über das Amt für Jagd und Fischerei Graubünden bzw. das Zentrum für Fisch- und Wildtiermedizin (FIWI, Bern). Drei Wölfe wurden von der Wildhut erlegt, sie stammen aus dem Beverin-Rudel. Die anderen fielen dem Verkehr zum Opfer.
- Abguss eines Fussabdrucks eines Dinosauriers aus dem Unterengadin (Scuol) von Christian Meyer, Universität Basel.
- Sechs Kilogramm Plastik aus dem Magen eines Rothirschs (*Cervus elaphus*), Litzirüti, Arosa, über das Amt für Jagd und Fischerei Graubünden.

Die Mineralien- und Fossiliensammlung wurden u. a. mit folgenden Stücken ergänzt:

- Rauchquarz mit weissem Phantom, Piz a Spescha, erworben von Giusep Venzin, Fuorns.
- Quarz mit Pyritüberzug sowie Ankerit, Tunnel Mompé/Medel, erworben von Giusep Venzin, Fuorns
- Axinit mit Quarz, Val Cristallina, erworben von Giusep Venzin, Fuorns.
- Adular, La Bianca, erworben von Giusep Venzin, Fuorns.
- Der Hobbystrahler Werner Zaugg aus Chur übergab dem Bündner Naturmuseum verschiedene Mineralien, die er vor rund 30 Jahren gesammelt hatte. Dabei handelt es sich unter anderem um Objekte aus den ehemaligen Manganerz-Abbaustellen Falotta und Parsettens im Oberhalbstein/Surses. Diese Standorte sind bekannt für das vielfältige Vorkommen von Kleinmineralien. Darunter sind auch solche, die erstmals von diesen Fundorten beschrieben worden sind. Diese Mineralien sind inzwischen nur sehr schwer vor Ort zu finden und können als Sammlungsobjekte für wissenschaftliche Untersuchungen zur Verfügung gestellt werden.

Zahlreiche Belege, die an externe Fachpersonen zur Determination und Revision gegeben wurden, wurden wieder in die entsprechenden Sammlungen integriert:

- 77 Flechtenbelege, u. a. aus der Sammlung Eduard Frey bearbeitet durch Arno Schwarzer.
- 786 Habichtskraut-Belege, bearbeitet durch Dr. Günter Gottschlich.

Abb. 1: Von der «Panera»-Fichte unterhalb von Luven (Gemeinde Ilanz) erwarb die Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum eine Stammscheibe (Foto: BNM).

- Herbarbelege aus dem Herbarium Raeticum, bearbeitet durch Ursula Rittmann, Ursula Trebs, Iris Scherrer, Christa Beck, Claudia Boner und Vreni Jäggi, unter der Leitung von Margot Zahner (alle BNM).
- Dritter Teil der Spinnensammlung A. Walkmeister, bearbeitet durch Anna Stäubli.
- 772 Käfer-Belege (Dytiscidae), bearbeitet durch Dr. Helena Shaverdo (Naturhistorisches Museum Wien).
- Determination und Neuordnung der Laufkäfer (Carabidae) aus der Sammlung U. Schneppat, bearbeitet durch Stephan Liersch (BNM).
- 37 Kleinsäuger aus der Sammlung des Bündner Naturmuseums wurden mittels genetischer Analysen bestimmt, Projektleitung Dr. Jürg Paul Müller. Finanziert wurde die genetische Bestimmung über Projekte der Schweizerischen Gesellschaft für Wildtierbiologie (SGW) für den neuen Säugetieratlas Schweiz und Fürstentum Liechtenstein.

Abb. 2: Dieser Kranich wurde tot bei Rothenbrunnen gefunden (Foto: H. Gartmann, AJF GR).

2 Archiv

Verschiedene Unterlagen aus dem Projekt MAB-Davos sowie aus dem Projekt SAC-Steinwildaussetzung wurden dem Amt für Jagd und Fischerei Graubünden (Hannes Jenny) übergeben. Diverse Unterlagen der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden wurden dem Staatsarchiv Graubünden (Flurina Camenisch) überlassen.

3 Schädlingskontrolle, Infrastruktur

Im Zusammenhang mit dem «Integrated Pest Management» (IPM) wurden sämtliche Fenster, die innerhalb des Museums zum Lüften geöffnet werden, mit Fliegengittern ausgestattet. Im Dezember ging eine neue Klimaanlage im Kulturgüterschutzraum in Betrieb. Diese erzeugt klimatische Bedingungen (Temperatur und Luftfeuchtigkeit), die den Frass und die Vermehrung von Schadinsekten verringern und längerfristig vermeiden. Anfang Jahr wurde ein Regalwagen angeschafft, der einen schonenden Transport und gleichzeitiges Entwesen von mehreren Objekten im Tiefkühlraum ermöglicht.

15 neu präparierte Objekte wurden mit Plexiglashauben geschützt. Praktikantin Riccarda Cottiati kontrollierte sämtliche Bälge auf Schädlinge und stattete sie mit Balgschläuchen (Überzügen aus Plastik) aus; schadhafte wurden ersetzt. Sämtliche Bälge in der Sammlung des BNM, die auf Karton oder Holz aufgezogen sind, besitzen nun einen solchen Schlauch aus Polyethylen.

Zahlreiche Reh- und Gamsschädel sowie Skelette wiesen Schädlingsbefall auf. Ende Jahr begann Peter Niederklopfer (Liechtensteinisches Landesmuseum) damit, diese vollständig zu mazerieren und anschliessend auch zu entfetten.

Im Frühling wurden drei neue Rollgestelle mit insgesamt sieben Rollwagen im Kulturgüterschutzraum eingebaut. Damit ist dieser vollständig mit Rollgestellen bestückt.

4 Digitale Sammlungserfassung

Im Berichtsjahr wurden im BioOffice 641 neue Datensätze erfasst. Sie setzen sich zusammen aus 422 Stamm-/Objektdaten und 219 Beobachtungsdaten. Insgesamt umfasste die BioOffice-Datenbank am Ende des Jahres 35 799 elektronische Datensätze. Die Mehrzahl der digitalen Erfassung, die Erstellung von Stammdatenkuverts, Etiketten und Objektbeilagen sowie Rückordnung in die Sammlung wurden durch Regula Cornu erledigt.

5 Ausstellungswesen

In die Sonderausstellung «Gipfelstürmer und Schlafmützen – Tiere und Pflanzen im Gebirge» fanden zahlreiche Objekte aus den Sammlungen Eingang, so z. B. ein Bartgeier, Knochen, Schmetterlinge, Hummeln und Heuschrecken. Präparator Jarno Kurz erstellte für diese Ausstellung diverse Dermoplastiken, Dioramen und weitere Exponate, für die er auf die Sammlungen, aber auch auf Frostmaterial zurückgreifen konnte.

Stephan Liersch verwendete diverse Sammlungsobjekte als «Objekte des Monats», beispielsweise einen Seeadler oder diverse Vogelnester.

6 Öffentlichkeitsarbeit, Kurse

Auch in diesem Berichtsjahr wurden zahlreiche Objekte aus dem Besitz der Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum in Kursen, bei Führungen und weiteren Anlässen verwendet.

7 Publikationen

Folgende Publikationen hatten einen Bezug zu Sammlungsobjekten der Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum:

- Müller, A., Prosi, R., Praz, Ch., Richter, H. (2019): Nesting in bark – the peculiar life history of the rare boreoalpine osmiine bee *Osmia* (*Melanosmia*) *nigriventris* (Hymenoptera, Megachilidae). Alpine Entomology 3 2019: 105–119 | DOI 10.3897/alpento.3.34409.
- Dufresnes, C., Miquel, C., Taberlet, P., Fumagalli, L. (2019): Last but not beast: the fall of the Alpine wolves told by historical DNA. Mammal Research. Peer-reviewed.

8 Finanzen

Der Kanton Graubünden und die Stadt Chur unterstützten die Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum wie in den Vorjahren mit namhaften Beiträgen. Der Stiftungsrat bedankt sich für diese Unterstützung.

9 Personelles

Der Stiftungsrat der Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Mitgliedern zusammen: Hans Schmocker, Präsident und Vertreter der Stadt Chur, Dr. Britta Allgöwer, Präsidentin der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden, Dr. Ueli Rehsteiner, Direktor Bündner Naturmuseum, Geschäftsführer und Vertreter des Kantons Graubünden, Barbara Kämpfer Marty, Vertreterin des Kantons Graubünden, Dr. Jürg Schmid, Vertreter des Kantons Graubünden.

Stephan Liersch als Verantwortlicher betreute die vielfältigen Aktivitäten rund um die Sammlungen. Zahlreiche weitere Personen beschäftigten sich mit Teilbereichen der Sammlung und verrichteten verschiedene Arbeiten: Regula Cornu (BNM), Orpheo Bargetzi (Praktikant), Olivia Küchler (Praktikantin), Riccarda Cottiati (Praktikum), André Tiefenthaler (Praktikant).

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Ursula Rittmann, Ursula Trebs, Iris Scherrer und Christa Beck montierten unter der Leitung von Margot Zahner mit grossem Einsatz zahlreiche Herbarbelege. Ende Jahr wurden sie durch Claudia Boner und Vreni Jäggi verstärkt. Christa Beck verliess nach vier Jahren das Bündner Naturmuseum. Der Stiftungsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre wertvolle Arbeit.

Barbara Brunold betreute gemeinsam mit den Museumsaufsichten den Shop. Das Sekretariat leitete Paola Mazzoleni, Leiterin Administration im Bündner Naturmuseum.

ISSN 0373-384x